

Verdingkinder marschieren für Wiedergutmachung

Aktualisiert am 12.06.2014

Knapp 100 ehemalige Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen sind am Donnerstag in Bern zu einem Solidaritätsmarsch für die Wiedergutmachungsinitiative gestartet.



1/5Der Initiant des Solidaritätsmarsches, Guido Flury, wird von betroffenen Opfern begrüsst.



Ziel des Marsches ist Genf, wo am 19. Juni Gruppen von Betroffenen verschiedener Länder der UNO eine Petition übergeben wollen. Am Start des Solidaritätsmarschs waren unter anderen der Schriftsteller Franz Hohler, Schauspieler Max Hubacher, Rapper Tommy Vercetti sowie der Berner SVP-Regierungsrat Christoph Neuhaus. «Für das Unrecht, das Verdingkindern, Versorgten und Zwangssterilisierten angetan wurde, braucht es ein Zeichen, das über Worte des Bedauerns hinausgeht», wurde Hohler in einer Mitteilung zitiert.

Auf dem Weg nach Genf macht der Solidaritätsmarsch in Freiburg, Neuenburg, Yverdon und Lausanne Halt. Organisiert wurde der Marsch vom überparteilichen Komitee der Wiedergutmachungsinitiative, von Betroffenen und von der Zeitschrift «Beobachter».

Artikel zum Thema

- ▶ **«Finden Sie heraus, wer meine Mutter ist?»**
- ▶ **«Wir möchten die Geschichten von Menschen erzählen»**
- ▶ **Ausstellungsort Ballenberg soll Wirkung verstärken**
- ▶ **Kanton Bern leistet Soforthilfe an ehemalige Verdingkinder**
- ▶ **«Es war wie eine abgestorbene Seele»**

Teilen und kommentieren

Die Wiedergutmachungsinitiative will einen Fonds über 500 Millionen Franken für die schwer betroffenen Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen errichten. Zudem soll eine wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Kapitels der Schweizer Sozialgeschichte stattfinden.

In gut zwei Monaten sind über 45'000 Unterschriften gesammelt worden. Für das Zustandekommen braucht es 100'000 Unterschriften in anderthalb Jahren. (tan/sda)

Erstellt: 12.06.2014, 16:48 Uhr